

Bearbeitung für das Frankfurter Opernhaus.



Opern-
stückh.

Der schwarze Domino.



Komische Oper in 3 Akten

von

D. F. E. Huber.

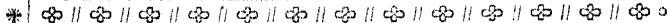
Dichtung

von

Eugène Scribe

übersetzt von

Freiherr von Lichtenstein.



Frankfurt a. M.

Verlag der Alfred Neumann'schen Buchhandlung
(E. v. Mayer).



Der schwarze Domino.



Komische Oper in 3 Akten

von

D. F. E. Auber.

Dichtung

von

Eugène Scribe

übersetzt von

Freiherr von Lichtenstein.



Frankfurt a. M.

Verlag der Alfred Neumann'schen Buchhandlung
(E. v. Mayer).

By Kautz Wien II 1892/95

Personen.

- Lord Elfort. (Bariton.)
Graf Juliano. (Tiefer Tenor.)
Horaz von Massarena, Gesandtschafts-Sekretär. Tenor.
Angela. (Mezzo-Sopran.)
Brigitte. (Sopran.)
Donna Ursula, eine Stiftsdame. (Sopran.)
Gil Perez, Verwalter des königlichen Damen-Stiftes. (Bass.)
Claudia, Julianos Wirthschafterin. (Alt.)
Gertrud, Thürsteherin. (Sopran.)
Gäste Julianos. Ballgäste. Edelleute. Stiftsdamen. Herren und
Damen vom Hofe.

Ort der Handlung: Madrid. Auf einem Maskenball im Palaste der Königin; —
beim Grafen Juliano — im Damenstifte der Königin

Nachdruck verboten.

Erster Akt.

Ein kleiner Salon neben dem Maskenball-Saal im Palaste der Königin von Spanien.

Der Salon ist zuerst leer. Aus dem Saale hört man einen Contre-tanz und es erschallt von dorthier der Lärm eines in voller Bewegung befindlichen Balles. Dann treten nacheinander auf: Juliano, Elfort, Massarena, Angela und Brigitte.

Große Prosa-Scene.

Dann:

Nr. 1. Terzett.

Angela. Brigitte. Massarena (scheinbar schlafend auf einem Sopha sitzend).

Angela. Hast Du Alles besorgt?

Brigitte. Genau bestellt, wie's ausgemacht.

Angela. Kommt der Wagen auch zu rechter Zeit?

Massarena (für sich). Der Wagen?

Angela (leise). Wir finden hier im Saal.

Hörst Du die Stunde schlagen,
Uns pünktlich ein um Mitternacht.

Brigitte (leise). Mitternacht!

Massarena (für sich). Mitternacht!

Angela (leise). Komme ja nicht zu spät,
Sonst wären wir verloren.

Brigitte (leise). Das weiß ich wohl!

Angela. Die Furcht benimmt mir allen Muth!

- Brigitte. Sind wir beim Tanze auf der Huth
Und schweigen, wie wir es geschworen,
Gegen Jedermann,
So geht gewißlich Alles gut!
- Alle Drei. Welch' herrlicher Abend,
Welch' himmlische Lust,
Sich an Beiden labend,
| Wagt entzückt die Brust.
| Wie freudig, wie labend
| Wagt und hebt die Brust.
- Angela (etwas vortretend). Hört uns auch Niemand?
- Brigitte (bemerkt Massarena auf dem Sopha). Ja, belauschet
werden wir von einem Manne!
- Angela. O Gott!
- Brigitte. Sei deshalb nicht verlegen:
Er schläft!
- Angela. Gewiß?
- Brigitte. Wahrhaftig!
- Massarena. Mich nicht bewegen
Und scheinbar schlafen will ich hier!
- Brigitte (ganz nahe an Massarena tretend). Ihn näher zu be-
sehen,
Wird er uns wohl erlauben!
- Angela (ebenfalls nahe zu Massarena getreten und ihn erkennend);
Massarena! er selbst!
Darf ich's glauben?
- Brigitte. Massarena?
- Angela. Der auf dem Ball im vor'gen Jahr
So artig und gefällig war!
- Brigitte. Das kann sein, will es nicht bestreiten.
- Angela. Wie, hast Du ihn nicht sogleich erkannt?
- Brigitte. Wahrhaftig nein! Mir scheint,
Dein Gedächtniß ist besser, als das meine!
- Massarena (für sich). Ha, ganz charmant!
- Alle Drei. Welch' herrlicher Abend! 2c. 2c.
- Brigitte (in den Tanzsaal gehend). Der Tanz beginnt,
Ich möchte sehen die Zahl der Paare,

- Große und kleine,
D'rum laß uns schnell zu den Tanzenden geh'n!
Angela. Nein, jetzt noch nicht!
Brigitte. Warum?
Angela. Ich meine, wenn ich später dort mit Dir er-
scheine,
Fällt's den Masken wen'ger auf,
D'rum Geduld!
- Brigitte. Nun dann verzicht' ich d'rauf;
Doch während wir hier weilen,
Flieht die schöne Zeit!
- Angela (in den Saal sehend). Weshalb eilen,
Kein Platz ist rings umher!
- Brigitte. Das wäre!
- Massarena (für sich). Welch' Glück, sie bleiben!
- Angela (näher zu Massarena tretend). Ha, dürst' ich nur!
Nein, nimmermehr, ich zitt're!
Ach, die Angst und die Furcht mich erdrücken!
Enteilen der Gefahr sollt' lange ich schon;
Doch ist's, glaub' ich, erlaubt,
Von fern' ihn anzublicken.
Er schläft,
Und weiß nichts davon,
Nein, er schläft,
Und weiß nichts davon!
- Brigitte. O wie erfreut mich der Bolero!
- Angela. Mich erfreut er nicht so,
Nein, nicht so, der verwünschte Bolero.
Wenn Horace jetzt erwacht
Durch das wilde Getön'!
- Brigitte (für sich). Daß er noch nicht erwacht
Bei dem wilden Getön'!
- Angela { (für sich). Und er schöpft Verdacht,
Brigitte { (für sich). Ist in festlicher Nacht
Massarena { (für sich). Hab' ich mir's doch gedacht!
- Angela. { Ach, dann muß ich vergeh'n!
Brigitte { Ein brillant Phänomen!
Massarena. { Schlafe hier wunderschön!

Angela. { Naß' ich ihm mit Bedacht,
 Brigitte. { Daß er noch nicht erwacht,
 Massarena. { Nein, ich bin nicht erwacht.
 Angela. { um ihn schlummern zu seh'n.
 Brigitte. { Bei dem wilden Getön'!
 Massarena. { Von dem wilden Getön'!
 Angela. { Doch er hat nichts gehört,
 Brigitte, { Ja, es ist unerhört,
 Massarena. { Habe hier ungestört
 Angela. { Da der Lärm ihn nicht stört
 Brigitte. { Daß der Lärm ihn nicht stört!
 Massarena. { Süße Worte gehört!
 Angela. { Anstand gebietet mir,
 Brigitte. { Tanzen möcht' ich so gern.
 Massarena. { Wie sanft schlumm're ich,
 Angela. { Schnell zu entflieh'n von hier!
 Brigitte. { Doch es schlafen die Herr'n!
 Massarena. { Naht die Geliebte sich!

(Brigitte eilt wieder zum Tanzsaal zurück.)

Angela (für sich). Banger fühl' mein Herz ich jetzt schlagen!

Massarena (stellt sich, als spräche er im Traum). O könnt' ich,
 Engel, Dir

Meiner Liebe Schmerzen klag'n!

Angela (leise). Selbst im Traume denkt er mein!

Darf die Gelegenheit

Sich in Eile erfassen,

Die so günstig sich mir zeigt,

Ersehnet lange schon!

Ja, diese Blumen,

Zurück will ich sie ihm lassen.

Er schläft,

Und weiß nichts davon,

Nein er schläft,

Und weiß nichts davon.

(Sie legt Massarena den Blumenstrauß auf die Brust.)

Welch' lärmender Tanz!

(Sie sieht zum Ballsaal zurück.)

Brigitte. Allerliebste Musik!

Angela (zu Brigitte). Noch schläft er zum Glück!
Massarena (für sich). So lange ich schlafe,
Vertraut sie mir ganz!

Angela (leise zu Brigitte). Wenn Horaz jetzt erwacht
Bei dem wilden Getö'n',

Brigitte (leise zu Angela). Daß er noch nicht erwacht
Bei dem wilden Getö'n',

Alle Drei.

Angela. Und er schöpft }
Brigitte. Ist in festlicher } cc. cc. wie früher.
Massarena. Hab' ich mir's }

(Angela und Brigitte gehen in den Ballsaal. Massarena nimmt die
Blumen und verbirgt sie an seiner Brust.

(Folgt Dialog.)

Nr. 2. Couplet.

- Angela. 1. Wer ich bin?
Eine Fee!
In Gefahren
Stets Dir nah,
Dienstbereit.
Freundschaft will mein Herz bewahren,
Selbst wenn es Untreu' sollt' erfahren,
Liebt Mitleid es und Duldsamkeit,
Vergißt die Kränkung und verzeiht.
Als Dein Engel Dich umschweben
Will ich treu und schweesterlich,
Will der Freundschaft nur leben,
Begehren kein Glück für mich,
Ach nur Glück für Dich!
2. Dir erslehen Heil und Segen,
Sei fortan meine Pflicht.
Schlägt ein Herz Dir treu entgegen,
Ach, so lieb' es meinethwegen,
Folge, wenn die Freundschaft spricht,
Verschmähe Hymens Bande nicht!

Als Dein Engel Dich umschweben,
z. z. wie vorher.

(Folgt Dialog).

Nr. 3. Duett.

Massarena. Angela.

- Massarena. Können nicht?
O brechen Sie endlich dies Schweigen!
Was trennt uns noch?
Der Rang allein?
Vielleicht der Adel?
- Angela. Der Adel, nein,
Nicht der meine
Wird dem Ihren weichen.
- Massarena. So ist der Reichthum
Wohl das Hinderniß?
Ach, nur zu gewiß!
Und doch erwünscht,
Denn Liebe macht Alles gleich?
- Angela. Nicht so, Sennor!
Ich bin vornehm und reich!
- Massarena. Sie sind von Adel?
- Angela. Sie hören's ja!
- Massarena. Besitzen Reichthum?
- Angela. Nun ja doch, ja!
- Massarena. Und bringen mich dem Wahnsinn nah'!
- Angela. | Wie kann ich die schwere Pflicht erfüllen?
- Massarena. | Sie wollen nicht meinen Wunsch erfüllen?
- Angela. | Mitleid erregt Liebeschmerz!
- Massarena. | Nicht Mitleid schenken meinem Schmerz?
- Angela. | Ein Geheimniß werd' ich nie enthüllen.
- Massarena. | Mir ein Geheimniß nimmer enthüllen?
- Angela und Massarena.

Das schwer belastet { mein } Herz,
Dies bedrängte arme { Ihr } Herz!

Massarena. Was hab' ich noch von Ihrer Huld zu hoffen?

Angela. Die reinste Freundschaft,
Stets zu helfen bemüht!

Massarena. So steht Ihr Herz kalter Freundschaft nur offen?
Und Gegenliebe dem Verlassenen nimmer blüht?

Angela (seufzend). Ach, leider nein!

Massarena (innig bittend). Auch mein heißes Fleh'n,
• Einmal Sie wieder zu seh'n,
Sollt' fruchtlos und vergebens sein?
Ach, an diesem Trost
Hängt mein Leben:
Wiederseh'n oder sterben!

Angela. Nun wohl, es sei!

Massarena. Sie halten Wort?

Angela. Hab' ich's gegeben,
So erfüll' ich's treu.

Massarena. Dies süße Wort
Belebt mich neu!

Angela. Nun ohne Weilen
Zum Tanze zu eilen,
Ist, was ich zugestehen kann,
Beim bunten Treiben
Allein hier bleiben,
Das geht fürwahr nicht
Länger an (Sie will fort, Massarena hält sie zurück).

Massarena. Warum so eilen
Und hier nicht weilen,
Wo uns kein Tanzen
Stören kann?

Beim bunten Treiben
Hier ruhig bleiben,
Ist sicherlich recht
Wohl gethan!

Angela. Nützen Sie die Zeit,
Die flüchtig enteilt;
Nur durch Heiterkeit
Wird Kummer geheilt.

- Beide. Warum so eilen,
 2c. 2c. wie vorher.
- (Angela will wieder fort, Massarena hält sie zurück.)
- Massarena. So wird Ihr Wort besteh'n,
 Ich darf Sie wiederseh'n?
- Angela. Halte treu, was ich versprach!
- Massarena. Wer wird mir Nachricht geben?
- Angela. Jener Engel,
 Der bewacht Ihr Leben,
 Thut es Ihnen kund;
 Doch bis dahin
 Keinen Mund!
- Massarena. Erfüllen werde ich,
 Was Sie verlangen.
- Angela. Hohen Lohn
 Sie dann empfangen.
- Massarena. Welchen ich entbehre;
 Denn wie kann ich errathen,
 Was mir unbekamt,
 Und einen Namen nennen,
 Den Sie mir noch nie genannt?
 (Er nähert sich Angela).
- Prüfen Sie mich,
 Damit mein Schweigen sich bewähre!
 Prüfen Sie mich,
 Den Lohn erwerbe sich dann mein Herz!
- Angela. Jetzt ohne Weilen
 (2c. wie früher).
- Angela (nachdem eine Uhr 12 geschlagen hat).
 Mein Gott, so spät!
 Wer hätt' als möglich
 Sich's gedacht!
 So eben schlug's im Nebenzimmer
 Mitternacht!
- Massarena. Sie täuschen sich!
- Angela. Nein!
- Massarena. Sie täuschen sich!
- Angela. Auch hier — in allen Säten!

Ach, vor Angst bewegt
Das Herz mir schlägt!
Selbst die Begleiterin
Zögert noch, zu erscheinen.
An diesem Ort
Uns zu vereinen,
Ward fest
Und ausdrücklich bestimmt.

Massarena. Die Lieb' allein
ieß den Entschluß mich fassen,
Durch List sie zu entfernen,
Oh' sie mir Alles nimmt.

Angela. Ach, dann bin ich verloren!

Massarena. Wie, verloren durch mich?

Angela. Ach, wie soll ich ertragen
Diese Angst, dieses Zagen!
Mich der Schuld anzuklagen,
Wird man bemühet sein.

Massarena. Angela. Ach, wie soll $\left. \begin{array}{l} \text{ich} \\ \text{sie} \end{array} \right\}$ ertragen.
(*z. z. wie oben.*)

Massarena (*mit liebevoller Theilnahme.*)

Warum nicht, was sie quälet,
Mir vertrauend gesteh'n?
Ich helfe dann, wo ich gesehlet.

Angela. Zu spät! Zu spät!

Massarena (*drängend.*) Erhören Sie mein Fleh'n,
Zu tilgen mein Bergeh'n,
Fühl, ich mich neu bejeelt.
Treu will ich sie begleiten,
Erretten vom Verderben!

Angela. Nein, wir müssen jetzt scheiden!

Massarena. Unmöglich ist es mir!

Angela. Weihte länger ich hier,
Würde ich vor Jammer sterben.

Massarena. Ich soll sie hilflos seh'n!

Angela. Nein, kein Leid wird mir geschehen.
Ach, schon bin ich verloren!

Massarena. Wie, verloren durch mich?

Angela. Massarena. O, wie soll $\left. \begin{array}{l} \text{ich} \\ \text{sie} \end{array} \right\}$ ertragen
(z. wie früher).

Massarena. Nun wohl, es sei,
Dem unbengsamen Willen
Gehorche ich,
Und bleib' zurück! (Angela eilt ab.)
Nein, ich muß ihr folgen,
Es gilt ja meines Lebens höchstes Glück.
(Massarena stürzt Angela nach).

Zweiter Akt.

Speiseaal des Grafen Juliano.

Es beginnt mit Dialog.

Nr. 4. Couplets.

Claudia. Vers 1. Gar viel Verdienst und Gewinnst
Gibt's bei alten Junggesellen,
Man kommt zu Geld
In der Welt,
Ist die Wirthschaft gut bestellt
Ja, das Paradies
Blühet hier,
Man glaube mir!
Im Hause herrschen wir.
Alles, was wir angeschafft,
Gibt neue Lebenskraft
Dem Gebieter.
Und nicht spüren
Darf er,

Daß wir ihn regieren.
D'rum hochbejahrt,
Wie jung und zart,
Strebt das Regiment zu führen.
Durch reichen Lohn
Uns erfreu'n
Kann ein Hagestolz allein,
Ein alter Hagestolz allein.

Vers 2. Mit frommem Sinn nimmt er hin,
Was wir gütig ihm gewähren,
Ist nachsichtsvoll und galant.
Läßt zum Land uns freie Hand.
Alle Schlüssel,
Groß und klein,
Vertraut er uns, selbst
Den zum Herzen sein,
Und bedenket uns am End'
In seinem Testament,
Will auch nach seinem Leben
Ein Liebeszeichen uns geben.
D'rum hochbejahrt,
(c. wie vorher).
(Es folgt Dialog.)

Act. 7. Ensemble.

Juliano. Claudia. Angela. Chor.

Juliano und Chor. Aufgewacht, aufgewacht,
Was da liebt und lebet,
Aufgewacht, Mädchen fein,
Frauen hold und schön,
Lustig, ihr dürft nicht schlafen geh'n,
Aufgewacht,
Wer nach Freude strebet.
Eifersücht'ge Männer,
Vernet Spaß versteh'n.
Bei Nacht

- Juliano. Wird die Lust sich erhöh'n,
Bei Nacht ist Alles doppelt schön.
Die Vernunft
Wög' ihr Schläfchen machen,
Fröhlich beim Pokal
Will ich wachen;
Vergessen, daß ich Treu' versprach.
Auf süße Nacht
Folgt heit'rer Tag.
- Chor. Aufgewacht, aufgewacht,
(*cc. wie oben.*)
- Juliano. Alles geht erwünscht,
Auf meine Ehre,
Der Lord fand seine Frau zu Haus,
Als ob nichts vorgefallen wäre.
Hoffentlich ist der Krieg nun aus,
Nuch kommt er nun sogleich.
Die Speisen nicht zu vergessen!
Surtig, Claudia, bringe sie! (*Zu den Cavalieren*)
Fehlt hier noch Jemand?
- Chor. Massarena!
- Juliano. Wichtig, doch der wird wenig essen,
Denn die Verliebten hungert nie.
- Chor. Aufgewacht, aufgewacht,
(*cc. wie früher.*)
- Juliano (*in die Seitenthür rufend*). Claudia, wo bist Du denn?
(*Claudia tritt mit Angela ein.*)
- Juliano (*auf Angela deutend*). Was seh' ich, welch' allerliebft'
Gesicht!
- Chor. Wie, Du kennst diese Schöne nicht?
- Claudia. Meine Nichte!
Ich bin ihre Tante.
(*zu Juliano*) Gemeldet hab' ich's Ihnen ja.
- Juliano. Eine junge Schöne vom Lande,
Wie in der Stadt ich keine sah.
- Chor. Eine junge Schöne
(*cc. wie oben.*)

Angela (verlegen knirschend). Ach zu viel Ehre,
Ihr hohen Herr'n!
(leise zu Claudia) Ach, ich zittre,
Wär' ich doch fern.

Claudia (leise zu Angela). Wer wird verzagen!

Juliano (zu Angela). Dein Name?

Claudia (zu Angela). Nur muthig!

Juliano (zu Angela). Dein Name?

Angela. Inesille!

Chor (Angela umringend). Wie in der Stille
Lebt Inesille,
Reize die Fülle
Bergend uns hier.
Städtische Freuden
Darfst Du nicht meiden,
D'rum nimm bescheiden
Dienste bei mir,
D'rum sei bescheiden
Und bleibe hier.

Juliano. Kommst wohl aus fernem Lande?

Angela. Aus Aragonien nur.

Juliano. Bist von geringem Stande?

Angela. Und blöde von Natur.

Juliano. Nun, ich lasse mich bewegen,
Und nehm' als Magd Dich an.

Angela. Ach, ich bin so verlegen,
Daß ich nicht danken kann.
Zu huldvoll ward ich aufgenommen,
Und zur Ehre rechne ich mir dies Glück.
(Sie knigt.)

(für sich) Wümt' ich entkommen.

Blieb ich fürwahr nicht länger hier.

Claudia (für sich). Gut, daß sie nicht bleiben kann!

Juliano (zu Angela). Sanft bist Du und verständig?

Angela (zu Juliano). Fragt nur die Tante dort.

Juliano (Angela bei der Hand nehmend). Fein lustig und lebendig?

- Angela. Vergnügt an jedem Ort.
Juliano. Wirst Du gut Dich betragen,
So behalte ich Dich.
- Angela. Habt Ihr Ursach', zu klagen,
So entlasset mich!
Denn gar huldvoll ward ich aufgenommen,
Und zur Ehre rechne ich mir dies Glück.
(*sc. wie oben.*)
- Claudia. Des Plauderns wird kein End' ja,
Weiter keine Fragen!
Es ist nun Zeit,
Die Speisen aufzutragen.
- Juliano. Ganz recht, und vor Allem
Bring' Xeres und Malaga!
- Claudia (zu Angela). So mußt Du in den Keller geh'n.
Angela (erschrickt). In den Keller?!
- Juliano. Sie fürchtet, Gespenster zu seh'n.
Chor (Angela bedrängend). Wir geh'n mit,
Bleiben Dir nah.
- Claudia (sich drohend vor Angela stellend). Nein, gnädige Herr'n,
Dafür ist ihre Tante da!
Wir holen Beide Euch
Xeres und Malaga.
- Chor. Nicht in der Stille
Lebt Zuesille.
(*sc. wie früher.*)
(Angela und Claudia gehen ab.)
(Folgt Dialog.)

Ar. 8. Aragonesisches Lied.

- Juliano. Chor. Recht zugehört.
(zu Angela) Der Gäste Wunsch erfülle!
- Claudia (zu Angela). Unerfrohen!
Juliano (zu Angela). Sing' uns ein Liedchen, Zuesille!
Massarena (erstaunt). Zuesille!

Juliano (zu den Cavalieren). Nehmt's als Konzert
Beim Nachtiſch an!

Angela. Vers 1. Jnes, so schön,
Täglich seh'n,
Wer kann widersteh'n!
Wonnereich,
Engelgleich,
Ach, erscheinet sie Euch.
Kein Herz bleibt frei,
Immer neu
Von Liebe gequält.
Fragt nur an,
Welchen Mann
Jnes sich erwählt!
Sagt Dir in stolzer Ruh
Jener reiche Landwirth zu?
Ist wohl ein Alguazil
Deiner stillen Wünsche Ziel?
Trallala —
Ich mache mir nicht viel
Trallala —
Aus einem Alguazil
Trallala —
Doch der Akabe fein
Trallala —
Wird Dir willkommen sein?
Selbst einen Edelmann
Hört ich nicht an!
Liebliches Kind,
O, geschwind,
Sag', wer Dich gewinnt!
Kluge Wahl,
Allzumal
Endet Liebesqual.
Nun wohl an,
Nehm' zum Mann,
Der den Kranz
Erringet im Tanz.

Ich nehme mir zum Mann,
Der den Kranz erringen sich kann.
Vers 2. Nach dem Bescheid
Macht der Reib
Zum Kampf sich bereit'.
Jeder zwingt
Sich und springt,
Bis der Tanz gelingt.
Wogend umher
Geht's nunmehr
Die Kreuz' und die Quer'
Und zum Ball
Gilen All'
Beim Trompetenschall.
Seht, dort tanzt
Lopez froh, den beliebten Boléro,
Und der Alfade da
Schickt sich an zur Cachucha.
Trallala —
O, gebt Euch keine Müß',
Trallala —
Nimmer bekommt ihr sie.
Trallala —
Jose, seit langer Zeit
Trallala —
Hat sie ihr Herz geweiht.
Tanzet nun noch so schön,
Sie mag's nicht seh'n!
Liebliches Kind,
Nun geschwind,
Sag' wer Dich gewinnt?
Kluge Wahl
Allzumal endet Liebesqual."

Chor und Claudia. Ihr Gesang bezaubert,
Entzückt sogleich die Herzen,
Er bestrickt und entzündet
Schneller die heimliche Gluth
Zur Flamme im wallenden Blut.

Juliano (sich Angela nähernd). Du bist so schön!

Angela (abwehrend). O, enden Sie! ich bitte!

Juliano. So liebenswerth!

Chor (drängend zu Angela). Du bist so schön!

Angela (abwehrend). O, enden Sie!

Chor. So liebenswerth!

Juliano. Mein Herz raubst Du mir,
Der Liebe Flamme verzehrt!

Angela. Nein, Du darfst nicht länger widersteh'n!

Angela. Ich zitt're hier
In ihrer Mitte,
O, laßt mich frei,
Verschonet mich!

Massarena. Dies erleben,
Ist fürchterlich!
Unmöglich,
Sie kann es nicht sein,
Um ihren Ruf
Wär' es gescheh'n!
Unmöglich,
Sie kann es nicht sein!

Chor (drängender). Ein Klüßchen,
Nur eins.

Angela (abwehrend). Fort von mir, nein! (Klangstlich zu Massarena fliehend.)

Ach retten Sie mich!

Massarena (für sich, Angela erkennend). Sie ist es!

Claudia (auftretend). Was muß ich seh'n?

Chor (leise zu einander). Ha, die Taute!

Fein bescheiden,
Damit ihren Zorn
Wir vermeiden.

Claudia (zu Juliano). Den Kaffee und den Punsch
Trifft man hier nebenan (zeigt auf Seitenthür).

Juliano. Auch der Spieltisch ist bereit?

Claudia. Wie jederzeit!

Juliano (zu den Cavalieren). Wohlan, ihr Herr'n, so kommt
Zu neuer Lust und neuer Freud.

Claudia.
Massarena. { Keine Furcht, mein Kind!
Hier Sie zu treffen,
Welch' trüb' Geschick!
Ach, Liebe zerstöre
Mein einziges Glück!

Juliano. { Ja, dieser Argus
Mit grimmem Blick,
Stört uns're Freude,
Versehucht unser Glück!

Chor. { Später denken wir
Glücklicher zu sein!

(Juliano mit Massarena und Cavalieren ab durch die Seitenthür.)

(Folgt Dialog.)

Nr. 9. Finale. Couplets.

Wil Perez. Vers 1. Heut' bekommen wir, Gott sei Dank,
Seine Speisen und guten Trank.
Heimlich nahm ich mit gutem Gewissen
Leckere Gerichte, köstlichen Wein;
Denn es gehören die feinsten Bissen
Der Auserwählten allein.
Deo gratias!

Vers 2. Den Gästen hat es, merk' ich, wohl geschmeckt,
Und ich erwarte ähnlichen Effekt.
Sitz' ich an der Vielgeliebten Seite
Und kredenz' ihr den Pokal,
Wird das Souper für uns Beide
Zu einem wahren Göttermahl.
Deo gratias!

(Geht auf die Seitenthüre zu.)

Dies ist ihr Zimmer!
Ach, die Thüre verschlossen!
Ich hatte mir's wohl gedacht,

Deshalb nahm ich zu mir
Den zweiten Schlüssel.

(Zieht einen Schlüssel aus der Tasche.)

Das ist er, ohne Zweifel!

(Zieht einen ganzen Schlüsselbund aus der Tasche.)

Denn dieser schließt

Des Stiftes Thür;

Ich darf ihn nicht verwechseln.

O, welch ein süßer Augenblick,

Wird mir der Liebe Blick

Mit Hymens Fackel leuchten!

(Will in die Thüre treten; Angela in Domino u. Maske tritt ihm entgegen.)

Angela. Ha, Verworf'ner,

Du wagst mir zu nah'n?

Gil Perez. O, weh! Sankt Pankras!

Ein Gespenst! Fürchterlich!

Schwarzes Schreckbild,

Bersichone mich! (Fällt auf die Knie.)

Angela

(für sich).

Mit Freude füllt sein Beben

Mir die wogende Brust!

Der Hoffnung darf ich nun leben,

Welch' süße Lust!

Gil Perez

(für sich).

Ach, nun geht's an mein Leben,

Schauder engt mir die Brust!

O, weh! o, weh!

Engt mir die Brust.

Angela (zu Perez, der immer kniet und die Augen niederschlägt).

Du, Gil Perez?

Gil Perez. So nenn' ich mich.

Angela. Im Stift angestellt?

Gil Perez. Ja, das bin ich.

Angela. Dekonom voll List und Betrug?

Gil Perez. Ja! ja!

Angela. Du legst ohne Verweilen

Sämmtliche Schlüssel vom Stifte hin,

Oder Rache und Strafe

Werden Dich ereilen!

Gil Perez. Hier, hier liegen die Schlüssel,
Doch laß mich, o Satan, entflieh'n.
(Erhebt sich langsam.)

Angela und Gil Perez (für sich). Mit Freude füllt sein
Beben, —
(für sich.) Ach, nun geht's an mein Leben,
(c. wie oben.)

(Perez entfernt sich auf Angela's Wink.)

Angela (hört von Seite kommen). Himmel! ach! wer nahet sich?
Claudia (auftretend). Gil Perez, ach! harret schon auf mich!
(Sie geht wieder ab durch eine andere Seitenthür.)

Angela. Neu von Muth und Kraft belebet,
Rufe ich die Jungfrau an,
Wenn sie hilfreich mich umschwebet,
Wird kein Leid mir angethan.
O, schütze, Gnadenreiche, mich!
Sieh', ich vertraue nur auf Dich!
Schirme und bewahre mich! (Gitt durch die Mitte ab.)

Massarena (aus einer Seitenthür auftretend). Die Liebe wird mir
Hülfe senden,
Und erhören mein Fleh'n!
Bald seh' ich meine Qualen enden,
Ach, denn ich werd' sie wiederseh'n,
Die Theure werd' ich wiederseh'n,
Die harte Qual wird nun enden,
Hochbeglückt werd' ich bald sie seh'n!
(Er tritt in Claudia's Zimmer.)

Juliano. Elfort. Chor. (Treten leise aus Seitenthür auf.)
Nur stille und leise,
Hier muß er sein;
Verstohlener Weise
Schlich er herein.
Die bösen Grillen
Schnell zu zerstreu'n,
Wählt er im Stillen
Dies Stelldichein.
Verstohl'ner Weise
Schlich er herein,

Drum wollen leise
Zeuge wir sein

- Massarena (tritt mit Claudia aus dem Zimmer).
(Zur vermeintlichen Angela). Nur fort, Sennora,
Die Nacht darf Sie nicht schrecken!
- Claudia. Nun, was soll mit mir werden?
- Massarena. Auf Ihres Ritters Treu' vertrauend,
Müssen Sie ihm endlich ohne Scheu
Ihren Namen entdecken,
(Diener treten mit Licht ein.)
Großer Gott! (Massarena entdeckt seinen Irrthum.)
- Chor (lachend). Ha, Frau Claudia!
(Unter sich.) Verlegenheit giebt's ohne Ziel,
Verlegenheit und böses Spiel.
Wir andern machen uns nichts daraus,
Sind froh und lachen sie wacker aus.
- Massarena. Sie war im Zimmer hier,
Das läßt sich nicht bestreiten.
(Geht ab durch die Seitenthür.)
- Chor. Von allen Seiten &c. (wie früher.)
(Massarena kommt mit Gil Perez an der Hand aus Claudias Zimmer zurück.)
- Chor (erstaunt). Ein Mann!
- Claudia (zu Juliano). Gil Perez!
Sie werden ihn wohl kennen,
Er war noch beim Cardinal
Und half bereiten mir
Das heut'ge Wahl.
- Juliano. So so, in Deinem Zimmer?
Gute Wahl!
- Massarena (für sich). Sie entfloh,
Verrath zu meiden!
- Juliano. Was muß in dieser Nacht
Nicht Massarena leiden,
Da sogar Claudia
Um's Rendezvous ihn gebracht!
- Chor. Von allen Seiten &c. (wie früher.)

- Massarena (der nochmals in Claudia's Zimmer gegangen ist, kommt wieder heraus).
Verschwunden ist im Fluge sie,
Gleich einem Meteore!
Unerklärlich, wie?
- Juliano. Wer denn? Wer?
- Massarena. Wie kannst Du noch fragen?
Mein Plagegeist, der Sylphe,
Nein, der Dämon,
Der mich bewacht,
Meiner Qualen lacht;
Mehr kann ich nicht sagen.
- Juliano. Die Unbekannte?
Nimmermehr!
- Massarena. Die ich hier geseh'n
Eben jetzt, sag' ich Dir!
Das Mädchen sanft und stille,
Das uns den Wein kredenzte.
(Allgemeines Erstaunen.)
- Juliano. Inesille!
Die Nichte Claudia's? (Sich zu Claudia wendend)
Hörst Du wohl?
- Claudia. Wort für Wort.
- Juliano. Und sagst dazu?
- Claudia. Daß leicht solch' Wunder könne geschehen.
Bermuthlich ging sie fort.
- Massarena (zu Claudia). Ihren Namen laß mich erfahren,
Hör' auf mein Fleh'n!
Ich kenne ihn nicht!
- Juliano. Wie? dieses Mädchens Tante?
- Claudia. Bin ich nicht!
- Juliano. Aus Aragonien stammt —?
- Claudia. Sie nicht her:
- Juliano. Sahst auch das reizende Kind?
- Claudia. Nicht vorher!
Nein nimmermehr!
Kam in der Nacht
Hülfe suchend hierher.

Massarena (zu Juliano). Du siehst, mein Freund,
Sie stammt von Lucifer!

Juliano u. Elfort. Lucifer!

Gil Perez. Lucifer!

Alle mit Chor. Lucifer!

Seltzam ist ihr Entweichen,
Doch zuerst muß sich's zeigen,
Ob zu des Satans Streichen
Dies Zauberbild gehört!
Mag der Dämon auch toben,
Nur den Fang nicht verschoben,
Von unten an bis oben
Das ganze Haus durchstört.

Aufgewacht,
Habt wohl Acht,
Nicht bedacht,
Fein bewacht,
Haus und Herd
Umgekehrt!

Seltzam ist
Ihr Entweichen,
Diese Kälte,
Dieses Schweigen;
Doch zuerst
Muß sich's zeigen,
Ob zu des Satans Streichen
Auch dies Zauberbild gehört.
Aufgewacht,
Mit Bedacht,
Haus und Herd
Nicht verkehrt!

(Cavaliere wollen gehen. Claudia hält sie auf und zeigt den Ring, den sie von Angela erhalten.)

Claudia. In Gestalt einer reichen Dame
Zeigte der Geist glänzend sich mir.

Juliano. Reizende Züge,
Süßer Ton

- Und Name
Gewannen ihm die Herzen hier.
Gil Perez. Und ich verwette, was ich habe,
Schwarz war er, wie ein Kabe,
Trug zwei Hörner auf dem Kopf,
Ach, und nahm mich martervoll beim Schopf.
Massarena. Der arme Tropf!
Was sagst du nun?
Juliano. Ich sage —
Chor. Seltsam ist ihr Entweichen,
Doch zuerst muß sich's zeigen,
Ob zu des Satans Streichen
Dies Zauberbild gehört! (z. wie früher).

Dritter Akt.

Empfangs-Zimmer im Königlichen Damen-Stifte.

Beginnt mit Dialog.

Nr. 10. **Complets.**

- Brigitte. Vers 1. Statt weise, salbungreiche Lehren
Mit Besonnenheit anzuhören, —
Plaudern wir, wenn der Vater spricht,
Hören selbst die Glocke nicht, —
Mit vielen Worten
Nichts zu sagen,
Verläunden,
sein Verdienst ertragen,
Lernen wir
Wohl am besten hier!
Wollt ihr der Tugend Muster seh'n,
Mädchen, so müßt in's Stift ihr geh'n.

Ja, kommt, denn mit Wißbegier
Erlernt man Alles hier!

Vers 2. Fromm müßt ihr stets die Augen senken,
Nimmer etwas Sträfliches denken;
Doch dürft ihr wohl im Spiegel seh'n,
Wie die neuen Kleider euch steh'n.
Wünscht ihr, die Kunst zu kokettiren,
Um gründlichsten einst zu studiren,
Vernet ihr

Sie am besten hier.

Ja, Muster aller Art zu seh'n,
Rath' ich, in's Damenstift zu geh'n.
Kommt, denn mit Wißbegier
Erlernt man Alles hier!

(Folgt Dialog.)

Ar. 11. Arie.

Angela.

Gerettet seh' ich mich!
Schon prangt die Morgenröthe,
Es war die höchste Zeit!
Nun athm' ich wieder frei. (Sie erschrickt.)
Großer Gott, Welch Geräusch!
Nein, nein, betäubt hat mich der Schrecken!
Ach, diese Nacht,
Die ich durchwacht,
Hat Unglück mir gebracht!
Nie quält Entsetzen
Mich so fürchterlich!
Was tragt so schwer
Mit Mordgewehr
Die Straße her,
Und ruft: wer da?
Halloh! wer regt sich da?
Soldaten sind's,
Die beim Pokal verweilten,
Wie ihr Korporal.
Mich barg vor der berauschten Zahl

Ein finstereß Portal;
Dank sei's dem Domino,
Sie sah'n, mich nicht.
Wie war ich froh!
Als ich nun stand,
Vor Frost erstarrt,
An eisig kalter Wand,
Fleht' ich im Herzensdrang
Zum Himmel bang:
Rette mich aus der Noth!
Ach, entferne die Gefahr,
Die mir droht,
Hilf, ach hilf aus der Noth:
Reise und schein
Trat spähend ich hervor,
Der Weg war frei.
Ich stürmt' aus sicherem Pfort
Im Fluge fort,
Da hielt ein Mann,
Der einen Vorsprung
Setzt vor mir gewann,
Noch eh' ich mich besann,
Im Lauf mich an.
Er bat ganz höflich, zu verzeih'n,
Wenn er mir müsse lästig sein,
Er wünsche einige Dukaten nur von mir zu
leih'n.
„Herr Dieb, ich habe nichts bei mir,
Als diese Kette hier.“
Im Stritt, so gut ich konnte,
Wehrte mich mit Löwenmuth;
Doch nahm die Kette bald —
Er mit Gewalt —
Und ich fleht' in der Noth:
Ach, entfern' die Gefahr,
Die mir droht,
Hilf, Himmel, aus der Noth!
Zu Hilfe kam ein tapf'rer Jüngling mir,

Der Räuber nahm die Flucht
Zu seinem Heil
In aller Eil'.
Der tapf're Jüngling naht
Mit sanften Worten sich
Und bat, ich möge ohne Grau'n
Ihm fest vertrau'n.
„Ich werd' nunmehr Ihr Führer sein.“
Nein, nein, mein Herr,
Ich geh' allein!
„Sie zu geleiten an Ihr Haus,
Bitt' ich mir aus.“
Das kann auf keinen Fall gescheh'n!
„Und soll mir auch mein Lohn entgeh'n?
Ein Klüßchen nur,
Sonst geh' ich nicht!“
Ein Klüßchen, Bösewicht!
„Nur eines“ — nun, es sei;
Doch er nahm zwei —
Und ich fleht' in der Noth:
Ach, entfernen' die Gefahr,
Die mir droht,
Himmel, hilf aus der Noth!

Recitativ.

Endlich bin allem Unheil
Ich glücklich entgangen;
Hier angelangt,
Bedroht kein neuer Unfall mich,
Und dennoch ist mir bang.
Von martervollen Bildern,
Trüber Ahnung verfolgt, gequält,
Erbebt mein Herz!

Cavatine.

Unheilvolle Nacht!
Flamme, die angefacht,

Liebe, die neu erwacht.

Herbe Leiden!

Ha, wie schauerhaft! Thörichte Leidenschaft
Raubt mir des Willens Kraft!

Alle Freuden!

Nie kehrt Friede des Herzens zurück,

Ach, dahin ist mein früheres Glück.

Unheilvolle Nacht! (z. wie oben).

(Folgt Dialog.)

Nr. 12. Chor der Stiftsdamen.

Welch' Unglück traf uns!

Welch' ein herber Schmerz!

Ach Mitleid und Bedauern

Fühlet jedes Herz!

Wir wollen beten geh'n,

Zum lieben Himmel fleh'n,

Damit vom Uebel heut'

Die Kranke er befreit.

Ist Wahrheit,

Was Brigitte ausgesagt,

So wird von der Migräne

Angela sehr geplagt.

Vor solcher Krankheit,

Wie vor jeglicher Gefahr,

Behüt' der Himmel

Un're Anstalt immerdar!

Brigitte.

Ich hab' Euch nichts gesagt.

Chor.

Wir haben es von Ursula vernommen.

Brigitte.

Dacht' ich's doch,

Nur von Ursula

Komtet Ihr die Nachricht bekommen;

Doch wißt,

Die Kranke bessert sich!

Chor.

Sie bessert sich!

O welche Freude,

Als Lebtißin

Wird sie noch heute
Im Ornat
Uns vorgestellt.
Es erscheinet
Zu Festlichkeiten
Hier im Stifte
Die große Welt.
Frohe Laune
Wird sich verbreiten,
Die entfernt
Sich von uns hält (Es klopft an der Gartenthür).
Auch hörten wir,
Man gebe hier
Ein großes Mahl
Im Speisesaal.
Ha, welches Glück!
Im rechten Augenblick
Gibt gütig das Geschick
Gesundheit ihr zurück!
Frohlockend danken wir,
Barmherziger Himmel, Dir!
Wir lieben alle hier
Den frommen Sinn in ihr
Und glauben fest,
Was Gutes Du erzählt,
Sind froh, daß die Migräne
Sie jetzt nicht mehr quält.
Vor solchem Uebel
Wie vor jeglicher Gefahr
Behüt' der Himmel uns're Anstalt
Zimmerdar! (Wiederholtes Klopfen außen.)
Wie, hört denn Niemand hier?
Man klopft ja an der Thür!
Wo ist der Schlüssel?
Brigitte (gibt den Schlüssel einer Stiftsdame). Nehmt ihn hin!
Ursula. Weßhalb verbargst Du ihn?
Brigitte. Nur aus Vorsicht,
Damit er so leicht nicht zu finden.

Ursula.

Chor.

Brigitte (gibt den Schlüssel einer Stiftsdame). Nehmt ihn hin!

Ursula.

Brigitte.

Weßhalb verbargst Du ihn?

Nur aus Vorsicht,

Damit er so leicht nicht zu finden.

- Ursula. Ah! (Gertrud kommt zur Gartenthür herein.)
Chor. Ei, seht die Pförtnerin,
Was wird sie verkünden?
Gertrud. Viel Sträfliches hat sich begeben,
Wir mußten hier Skandal erleben.
Ich will zur Nebtiffin eilen,
Ihr Alles mitzutheilen.
Ursula. Sie ist jetzt nicht zu sprechen,
Ich hoffe doch, daß kein Verbrechen —
Brigitte. Jetzt still, da kommt sie schon! (Angela, als
Nebtiffin gekleidet, tritt auf.)
Angela. Viel liebe Schwestern!
Mit frommem Gemüthe
Stimmt zur Feier des Tages
Ein Loblied an
Und preiset die himmlische Güte,
Die an Allen Großes gethan.
Chor. Wie freundlich,
Nachsichtsvoll und gütig
Ist die Nebtiffin jederzeit.
Ja, ist Angela jederzeit,
Ihr Glück macht sie nicht übermüthig,
Aus ihr spricht sanfte Weiblichkeit,
Zur Nachsicht und Güte bereit,
Nur immer sanfte Weiblichkeit.
Ursula (zu Angela). Ach, ich war außer mir,
Voll Unruh' und voll Sorgen.
Sie brachten diese Nacht
Wohl in Schmerzen zu?
Angela (Brigitte bedeutungsvoll ansehend).
Nun ja, eine schlimme Nacht,
Doch am Morgen
Ward endlich mir ersehnte Ruh'.
Ursula. Viel Glück dazu! (Die Pförtnerin nähert sich).
Angela. Nun, was giebt's?
Gertrud. Zucht und Ordnung sind gestört,
Solch Skandal, solch Verbrechen
Kam Euch nie zu Ohren:

Ursula. Gil Perez verließ das Haus
Und hat die Schlüssel verloren.
Verließ das Haus bei Nacht?
Das ist ja unerhört!

Chor. Ja, ein Skandal,
Ein schauderhafter Fall,
Er bringt in schlechten Ruf
Die Anstalt überall!
Wir sind bekannt
Als schweigsam, ehrbar,
Sittlich, mild,
Der Tugend Ebenbild
Und dulden nie Skandal.
Doch sprechen wir davon nicht mehr.
Noch heute blühe Perez
Sein Verbrechen schwer!
Seid still und fein verschwiegen
Gegen Jedermann,
Das Schweigen nur
Der Anstalt Ehre retten kann.

Angela. Höret mich an!
Ach, richtet nicht so strenge,
Desters reicht der Wille nicht aus,
Man möchte und kann nicht mehr nach Haus,
(Für sich). So wie ich!
(Laut). Wie entschuldigt er sein Außenbleiben?

Gertrud. Räuber fielen ihn an,
Giebt er vor.

Angela (für sich). Der Frevler lügt!

Gertrud. Schlugen ihn,
Bis er die Sinne verlor!

Angela (für sich). Der Frevler lügt!

Gertrud. Raubten ihm alles Geld
Und seinen Schlüsselbund!

Angela (für sich). Der Frevler lügt!

Brigitte (zeigt den Schlüsselbund). Dieser hier?

- Angela (leise zu Brigitte). Weg damit!
(Laut). Ohne Schlüssel in's Haus zu kommen,
Findet Ihr, sollt' ich glauben,
Unmöglich!
- Gertrud. Chor. Doch ein Skandal
Ist es auf jeden Fall,
Er bringt in schlechten Ruf (z. wie oben).
(Es ertönt eine Glocke.)
- Gertrud. Herr Perez kann sich freuen!
(zu Angela). Auch ist ein Cavalier,
Nach der Aebtissin fragend, hier
Und fleht, ihn vorzulassen.
- Angela. Das würde jetzt nicht passen,
Schon mahnt die Glocke zum Gebet.
Wir kommen sonst zu spät.
Sein Name?
- Gertrud. Massarena!
- Angela (für sich). Horaze? O Gott! (Laut). Führt ihn
herein
Und bitte ihn, hier zu warten. (Pfortnerin ab.)
- Ursula (zu Angela). Ei, ei, Sie werden roth
Und scheinen ungemein verlegen (Glocke verstummt).
- Angela. Wer? ich? nein, nein!
(für sich). Sollte sie Argwohn hegen?
Weiß' er vielleicht?
- Chor. Die Silberglocken klingen,
Läßt uns ein Danklied singen,
Für uns're Stiftung fleht
Zu Gott eifrig im Gebet!
- Ursula. Schon lange gemahnt die Glocke
Zum Gebet.
Wir kommen ja zu spät!
- Brigitte. Ei, das hat keine Noth.
- Angela (für sich). Sollte sie Argwohn hegen?
- Ursula. Ja, sie scheint mir sehr verlegen,
- Chor. Die Silberglocken klingen,
(z. wie oben.)
(folgt Dialog.)

Nr. 13. Arie.

(Orgelspiel tönt aus dem Betsaale).

Massarena. Es giebt die sanfte Harmonie
Beglückende Ruh' meiner Seele!
Ich bitte Gott,
Daß mir die Kraft nicht fehle,
Treu dem Beschluß zu sein,
Und zu vergessen sie,
Dies ersleh' ich von ihm.

Angela mit Chor (von außen). Beglücken unser Leben.

Massarena. Diese Stimme bringt mich von Sinnen!
Treibt die Hölle ihr Spiel?
Meine Kraft ist am Ziel.
Wie Fassung noch gewinnen?
Sie ist es, was beginnen?
Dem Schmerz erliege ich,
Betet für mich.

(Folgt Dialog.)

Nr. 14. Finale.

Angela. Geliebte Schwestern, hört,
Was die Königin beschlossen:
Ich scheid' nun von hier,
Wo so viel Gutes ich genossen.

Ursula (für sich). Welches Glück!

Angela. Mach' Euch hiemit bekannt,
Daß zur Nebtiffin ward ernannt
Die Gräfin Ursula aus höchster Gnade!

Chor (leise untereinander). Ein böser Tausch,
Welch' Mißgeschick!

Angela. Für immer
Nun verlass' ich Euch,
Denn mir geboten ward zugleich,
Heute noch einen Gatten zu wählen!

Elfört. Das nenne ich die Menschen quälen,

Man kennt so was in England nicht.
Dort hat man Freiheit!
Angela. Ich folge der Pflicht,
Wähle zum Gemahl Massarena,
Verschmäht er es nicht.
(Sie schlägt den Schleier zurück.)
Massarena. Ha!

Tutti.

Sie, ach, sie hat ja nimmer
An solch ein Glück gedacht!
Sicher bleibt es auf immer
Für sie und ihn gemacht.
Sicher bleibt es auf immer
Für Beide hier gemacht!
Massarena. Ja, Seligkeit, die ich hier wieder finde,
Nach allem Ungemach,
Das heute ich erlebt,
Nach Schrecken aller Art,
Die mich umbebt!
Angela. Gleicht sie nicht Liebe aus,
Die ich für Sie empfinde?
Massarena. Ach, nur keine Maske mehr erdacht!

Tutti.

Sie, ach, sie hat ja nimmer
An solch' ein Glück gedacht!
Sicher bleibt es auf ewig
Für sie und ihn gemacht,
Sicher bleibt es auf immer
Für Beide hier gemacht,
Ach, sie hat ja nimmer
An solch ein Glück gedacht,
Und nun hat es für immer
Ihr Seligkeit gebracht!

Ende.